



Rewind

Das **wöchentliche Magazin** für Apple- und Technikfans



Der Thronfolger

Hands-On mit der Canon EOS 5D Mark III



APP-ECKE



Zeigefinger gekrümmt auf Daumen würden die meisten für uns als „perfekt“ oder „schmeckt ausgezeichnet“ interpretieren. In anderen Ländern und Kulturkreisen deutet man das Zeichen aber eher als wenig vornehmen Ausdruck am anderen Ende der Verdauungskette, was zu unangenehmen Missverständnissen führen könnte. Die kleine App „[Don't Get Me Wrong](#)“ erklärt allerhand übliche Handgesten und deren unterschiedlichen Bedeutung in verschiedenen Teilen der Welt. Auch für daheimgebliebene sehr unterhaltsam. Für 79 Cent für iPhone oder iPod touch. (ms)



Besitzer des neuen iPad, die sich auch für Fantasy und MMORPG interessieren sollten sich [Order & Chaos Online](#) anschauen. Optimierte für das Retina Display des neuen iPads kann in atemberaubender Atmosphäre gespielt werden. Über 1000 Fähigkeiten können erlernt und mehr als doppelt so viele Gegenstände gesammelt werden. Tausende von Online-Spielern, vier Völker und die Möglichkeit mit bis zu vier unterschiedlichen Charakteren zu kämpfen erwarten den Spieler. Für 5,49 € im iTunes Store, für iPhone und iPad (ms)



Anwender, die schon lange die beliebten Computer aus Cupertino nutzen, sollten einen Blick auf die kostenfreie App [Mactracker](#) werfen. Penibel ist hier jeder von Apple vorgestellter Rechner aufgelistet mit detaillierten Informationen. Sehr interessant und informativ. Erhältlich im Mac App Store. (ms)

Liebe Leser

Dass Fotothemen derzeit so stark dominieren ist natürlich kein Zufall. Durch die vielen Neuvorstellungen, die in diesem Frühjahr anfielen, bleibt eine gewisse Ballung des Themas nicht aus. Diejenigen, die andere Technikleidenschaften haben, bitte ich um Nachsicht, es kommen auch wieder andere Zeiten. Aber vielleicht ist das für die Nichtfotografen mal die Gelegenheit, sich mit der Fotografie auseinander zu setzen. Dieses Hobby ist nicht umsonst derzeit so beliebt. Die Kameras werden immer besser und bei Bedarf zugleich auch immer kleiner und müssen nicht die Welt kosten. Dies ist die beste Zeit, mit dem Fotografieren anzufangen!

Frank Borowski
alias sonorman



INHALT

Praxisbericht zur neuen Canon EOS 5D Mark III	3
Tools, Utilities & Stuff.....	21
Logitech: Der Trend zum Luftlautsprecher hält an.....	21
Spyder4TV HD: Gut gesponnene TV-Farben	22
HD-Multiroom-Lösung von Simple Audio	23
T+A Cala: Singt wie die Callas	24
Der Bugatti für's iPhone	25
Lowepro: Kleiner Fotorucksack für große Reisen.....	26
Bilder der Woche	27
Impressum	28



Thronfolge im Hause Canon

Praxisbericht zur neuen Canon EOS 5D Mark III

(son)

Zunächst eine kurze Klarstellung: Dies ist kein Praxistest, sondern ein Praxisbericht. Ich hatte Anfang der Woche die Gelegenheit, mich einen Tag lang ganz ausgiebig mit der neuen 5D Mark III beschäftigen und sie im praktischen Einsatz ausprobieren zu können. Das reichte aus, um zahlreiche Fragen rund um Canons neues „Brot-und-Butter-High-End-Modell“ klären zu können und um einen guten Eindruck von den Fähigkeiten der Kamera in unterschiedlichen fotografischen Situationen zu bekommen, aber ein Praxistest erfordert definitiv mehr Zeit. Darum gibt es am Ende dieses Berichts auch keine Wertung, sondern nur die Zusammenfassung meiner ersten Eindrücke.

Zur Kamera selbst möchte ich an dieser Stelle gar nicht so viel sagen. Wer fotografisch in dieser Kameraklasse aktiv ist oder sein will, der kennt inzwischen wahrscheinlich sämtliche technischen Daten aus-

wendig. Für diejenigen, die vielleicht erst durch meinen Bericht auf den Geschmack kommen, hier nur die wichtigsten Fakten in Kürze:

- Name: Canon EOS 5D Mark III
- Typ: Vollformat DSLR der Pro/Semi-Pro-Klasse
- Sensorauflösung 22 Megapixel
- ISO: 100-25.600 Standard, 50-102.800 erweitert
- Geschwindigkeit: 6 Bilder/s
- Video: 1080p30 mit Stereo-Ton via externem Mikrofon
- AF: 61 Punkte, identisch mit 1D X
- Belichtung: 63 Zonen iFCL
- Kartenslots: 1x SD, 1x CF
- Gehäuse: Magnesium, mit Dichtungen gegen Wettereinflüsse
- Display: 3,2" mit 1.040k dots
- Preis: 3.299 Euro (nur Body)

Erstkontakt

Die Produktabbildungen des 5D-Mark-II-Nachfolgers haben nicht zu viel versprochen. Das Gehäuse der

Mark III sieht ihrem Vorgänger auf den ersten Blick zwar zum Verwechseln ähnlich, ist aber an zahlreichen Stellen feingeschliffen und optimiert worden. Was beim Anlegen aufs Motiv zum Beispiel sofort auffällt, ist die deutlich stärker abgerundete untere linke Gehäusekante (von der Rückseite aus gesehen). Hier ruht normalerweise die Fläche der linken Hand und stützt bzw. bedient das Objektiv. Die Ecke drückt nun wesentlich weniger in den Handballen. Das mag sich wie eine unbedeutende Kleinigkeit anhören, ist aber in der Praxis eine nicht zu unterschätzende Verbesserung.

Auch sonst zeigen sich bei näherer Betrachtung diverse kleine Op-



timierungen im Design, die teils rein ästhetische, teils aber auch ergonomische Verbesserungen mit sich bringen. Insgesamt fühlt sich die 5D III noch professioneller und ausgewogener an, was besonders im direkten Vergleich mit der 7D spürbar ist. Diese gewiss nicht klapprige Mittelklasse-SLR fühlt sich im Vergleich zur 5D III deutlich weniger erwachsen an. Dabei ist die 5D III aber keineswegs zu schwer.

Ein paar der technischen Daten der 5D Mark III müssen an dieser



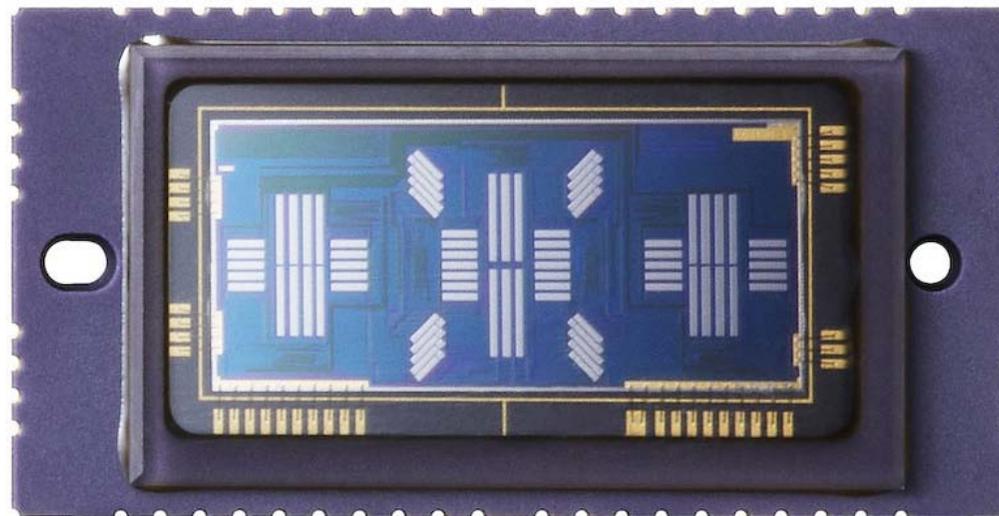
Stelle natürlich noch mal etwas eingehender angesprochen werden. Ganz oben auf der Liste steht der neue AF. Hatte die 5D II noch einen recht bescheidenen Autofokus im Vergleich zu den Pro-Modellen der 1D-Serie, macht Canon hier nun keine Abstriche mehr und spendiert der beliebten SLR das selbe AF-Modul, wie in der für Ende April zur Auslieferung vorgesehenen 1D X.

(Anmerkung: Ich hatte auch Gelegenheit, die 1D X anzufassen, aber es handelte sich um ein Vorserienmodell, mit dem nicht fotografiert werden durfte.)

Wie ihr großer Bruder arbeitet auch die 5D III mit satten 61 AF-Punkten, von denen 41 als Kreuzsensoren ausgelegt sind. Die fünf zentralen, übereinanderliegenden AF-Punkte sind darüber hinaus auch noch in der Diagonalen empfindlich.

Canon hat bei diesem neuen AF-Sensor die Basisbreite der AF-Zellen auf dem Chip vergrößert, was die Präzision erhöht. Und das ist auch genau der Grund, warum die 5D III und auch die 1D X nicht mehr bei $f/8$ fokussieren können – zumindest offiziell nicht mehr. Die zugrundeliegenden optischen Eigenschaften verengen den Lichtstrom bei Blende 8 so

sehr, dass die mittleren AF-Sensoren nicht oder nur teilweise abgedeckt werden. Im Klartext: Es kann wohl noch bei $f/8$ fokussiert werden, aber die Zuverlässigkeit ist geringer, was man zugunsten einer höheren



Breiter aufgestellt: Das Bild zeigt die Anordnung der AF-Detektoren auf dem Chip. Durch die Vergrößerung der Basisbreite der AF-Punkte auf dem Sensor wird eine höhere Präzision beim Fokussieren erzielt, was aber zulasten der Fähigkeit geht, auch bei größeren Blenden ($f/8$) noch zuverlässig automatisch scharfstellen zu können. Der Bildkreis wird dann zu klein, um noch genügend Fläche der AF-Sensoren abzudecken. Trotzdem dürfte der AF auch bei Blende 8 noch nutzbar sein.

Präzision bei offeneren Blenden in Kauf genommen hat. – Kompromisse sind nun mal das halbe Leben und Canon hat meiner Meinung nach hier die richtige Entscheidung getroffen, denn wie sich in der Praxis gezeigt hat, ist die Präzision des AF

der 5D III wirklich enorm hoch. Aus hunderten Bildern, die ich mit der 5D III geschossen habe, ist nicht ein einziges wegen einer Fehlfokussierung unscharf! Dabei wirkt der AF jederzeit absolut anspringend und ärgert

den Fotografen nie mit lästigen Wartezeiten. Durch die Spot-AF Funktion kann man mit der 5D III auch auf sehr kleine Details sicher scharfstellen, wie zum Beispiel auf das Auge eines Models, ohne dass man stattdessen die Augenbraue erwischt.

Bei gut ausgeleuchteten Studio-szenen (siehe Bildbeispiele weiter hinten) ist das vielleicht noch selbstverständlich, doch das gilt auch in schlechterem Licht. In diversen Ecken des Industrieparks Zollverein in Essen hatte ich mit anderen Journalisten die Gelegenheit, den AF auf Herz und Nieren zu überprüfen. Dort ist Licht ein ganz heikles Thema. Doch weder die dunkelsten Nischen, noch ultraharte Hell/Dunkel-Kontraste konnten den AF der 5D III aus dem Konzept bringen. Die Einschränkung hier: Ich habe nur den Single-AF intensiv ausprobieren können. Zum kontinuierlichen AF kann ich noch keine Aussagen treffen.

Und doch gibt es gegenüber dem Topmodell 1D X eine kleine, aber nicht unwesentliche Einschränkung beim AF-System. Die 1D X besitzt im Gegensatz zur 5D III einen Belichtungssensor mit 100.000 Pixeln anstatt nur 63 Messzonen, der wie ein eigener Bildsensor funktioniert. Damit ist es der 1D X möglich, Gesichter zu erkennen und Farben zu erfassen. Diese zusätzlichen Informationen werden in der 1D X mit dem AF-Sensor verknüpft, was für eine noch treffsicherere Fokussierung in bestimmten Situationen sorgt. Die 5D



III muss hierauf leider verzichten.

Kleiner Abstecher: Die Ähnlichkeiten zum Hauptkonkurrenten Nikon sind manchmal schon verblüffend. Auch die Nikon D4 besitzt einen ähnlich hochauflösenden Belichtungssensor, wie die 1D X mit den selben Eigenschaften. Die Frage „wer hat's erfunden“ muss in diesem Fall aber wohl mit „Nikon“ beantwortet werden, die schon in vorherigen Modellen Belichtungssensoren mit Pixelmatrix und Farberkennung hatten. Und leider muss sich Canon auch die Frage gefallen lassen, warum sie diese Verknüpfung aus AF- und Belichtungssensor in der 5D III weglassen haben, wo doch der Erzrivale Nikon in der D800 keine derartigen Abstriche im Vergleich zum Topmodell D4 macht. Und das bei sehr ähnlicher Preisgestaltung. Auf der anderen Seite kann man wohl mit Fug und Recht behaupten, dass 5D-III-User kaum ernsthaft darunter leiden werden. Der AF der Kamera ist auch so absolut State-of-the-Art.

Weitere Aspekte, die ich im Laufe der Veranstaltung mit der 5D III ausprobieren konnte, sind Funktionen wie HDR und ein paar andere. Für Video blieb leider keine Zeit. Die Auslieferung der 5D Mark III in Deutsch-

land beginnt in diesen Tagen. Wegen logistischer Schwierigkeiten im Ausland ist es leider zu einer leichten Verzögerung gekommen, so dass andere Länder, wie z.B. die USA, schon vorher in der Genuss gewisser

Stückzahlen kamen.

Apropos Stückzahlen. Neulich wurden von Nikon ein paar Produktionszahlen genannt. Danach werden von der D800 rund 30.000 Stück im Monat gefertigt und von der D4



Tastatur: Die Q-Taste über dem Daumenrad bietet schnellen und übersichtlichen Zugriff auf Aufnahmeparameter. Mit der Taste an der linken, oberen Displayecke kann zum Beispiel der HDR-Modus und andere Kreativoptionen schnell aufgerufen werden. Die Taste „RATE“ ermöglicht eine Sternchen-Bewertung der Bilder. Was mir weniger gut gefallen hat, ist der Umstand erst die AF-Taste rechts oben (neben der Sternchen-Taste) drücken zu müssen, bevor man den AF-Punkt mit dem Mini-Joystick verschieben kann. Ob das auch ohne vorherigen Tastendruck möglich ist, habe ich nicht herausgefunden. Insgesamt empfinde ich die Ergonomie als ausgezeichnet. Subtile Gehäuseänderungen gegenüber der 5D II haben einen großen Anteil daran.

rund 5.000. Genaue Zahlen gibt es von Canon zwar nicht, aber die Mengen sollen sich etwas oberhalb der von Nikon genannten Stückzahlen bewegen.

Natürlich habe ich die Gelegenheit genutzt, auch andere „kritische“ Fragen an Canon zu richten. Also solche, bei denen man sich als Endverbraucher fragt, warum ist das eigentlich so. Zum Beispiel die, warum der optionale WLAN-Adapter so groß und so teuer ist. Hierauf gab es erwartungsgemäß keine wirklich eindeutige Antwort. Das einzig griffige Argument hinsichtlich der hohen Preise, betrifft die Stückzahlen, denn natürlich werden solche Adapter nicht in Mengen verkauft, wie z.B. das iPad oder iPhone. Doch das erklärt natürlich nicht, warum WLAN nicht längst in die Kameras eingebaut ist, oder warum die Adapter so plump sein müssen. In diesem Punkt bleibt den Fotografen leider nichts anderes als abzuwarten. Die Konkurrenzsituation wird es über kurz oder lang richten.

Ein anderer Punkt, der schon länger Klärung bedarf, der jedoch eher die 1D X und Nikon Konkurrent D4 betrifft, ist die Frage nach der Akkuleistung. Nikon behauptete, auf-



grund einer neuen Vorschrift die Kapazität des Akkus in der D4 verringert zu haben. Canon hat es jedoch geschafft, den Akku der 1D X gegenüber dem Vorgänger zu stärken. Wie passt das zusammen? Bei der besagten Vorschrift geht es in erster Linie um den Lithium-Anteil in den Akkus. Aus Sicherheitsgründen – weil böse Jungs mit den Akkus womöglich eine Explosion hervorrufen und ein Flugzeug zum Absturz bringen könnten – ist künftig bei Flugreisen in Japan und wohl auch in den USA nur ein geringerer Lithium-Anteil in Wechsel-Akkus erlaubt. Die Kapazität ist aber eigentlich egal. Wenn man es also schafft, trotz geringerem Lithium-Anteil einen stärkeren Akku zu bauen, ist das kein Problem. Irrelevant ist die Sache aber in sofern, als das beide Akkus (D4 und 1D X) in den allermeisten Fällen mehr als ausreichend Kapazität haben.

Schön, jetzt bin ich ein wenig vom Thema abgekommen, aber solche Fragen zu klären gehört bei derartigen Gelegenheiten natürlich mit dazu.

Direkt zur 5D III habe ich beispielsweise die Frage klären können, ob die Kamera einen absolut geräuschlosen Auslösemodus in Live View

Betriebsart hat, so wie es bei der Nikon D4 der Fall ist. Dem ist leider nicht so. Der Silent-Modus der 5D III nutzt immer den mechanischen Verschluss – zumindest beim zweiten Verschlussvorhang. Damit ist stets ein Klack-Geräusch zu hören. Das ist allerdings tatsächlich deutlich weniger störend, als die normale Auslösung.



Muss das sein?

Im Fall solcher Zubehöre, wie dem WLAN-Adapter WFT-E7 muss sich Canon die Frage gefallen lassen, warum die Teile so groß und unförmig sein müssen, und ob Preise um 700 Euro für derartige Technik wirklich noch zeitgemäß sind. Dank SD-Kartenslot kann der User zwar auch auf Lösungen wie die EyeFi-Karten ausweichen, doch eine Entschuldigung ist das nicht.

Auch die Touch-Funktion des Daumenrades konnte ich kurz ausprobieren. Canon hat diese Funktionalität hinzugefügt, um geräuschlos während einer Videoaufnahme den Mikrofonpegel anpassen zu können. Sicher ließen sich auch viele andere Funktionen damit bedienen, doch zur Zeit ist das Feature recht beschränkt und man muss im

Menü erst mal die Einstellungen finden und korrekt auswählen, damit es funktioniert. Künftige Canon SLRs werden davon sicherlich noch mehr Gebrauch machen.

Abschließend noch eine sehr exklusive Nachricht für alle Canon-User. In Kürze wird Canon vollkommen neu entwickelte Objektivprofile veröffentlichen, die weit über das hinausgehen, was z.B. mit der Objektivkorrektur in Lightroom möglich ist. Statt nur Vignettierung, CAs und Verzeichnung zu korrigieren, ist mit diesen Profilen deutlich mehr möglich. So lassen sich beispielsweise Randunschärfen und Unschärfen durch Beugungseffekte deutlich abmildern.

Die Profile berücksichtigen verschiedene Parameter, wie die verwendete Kamera (Sensor) und die eingestellte Blende und Brennweite. Der Rechenvorgang scheint äußerst aufwendig zu sein, denn es dauert pro Bild einige Sekunden, bis man das Ergebnis sieht. Das jedoch ist äußerst überzeugend. Nicht, dass man damit künftig die billigsten Objektive kaufen und Ergebnisse wie von High-End-Optiken erwarten könnte, aber die gezeigten Beispiele waren äußerst vielversprechend. Und das



Beste daran: die Filter werden kostenlos zum Download bereitgestellt und es werden wirklich sehr viele Objektive unterstützt. Nahezu alle EF und EF-S Objektive und noch ein paar mehr. Einziges Manko: Die Profile funktionieren nur in DPP (Digital Photo Professional), der kostenlosen Software, die den Canon SLRs beiliegt. Es scheint aber nicht ausgeschlossen zu sein, dass die Profile irgendwann auch mal als Plug-Ins für Programme wie Lightroom erhältlich sein werden.

Sobald es näheres dazu gibt, werde ich berichten. Aber freuen Sie sich ruhig schon mal auf diesen wirklich nützlichen Bonus von Canon.

Fazit

Mein erster Eindruck von der 5D Mark III? Nun, drücken wir es mal so aus: Ich hatte mit keiner Enttäuschung gerechnet und es ist natürlich auch keine geworden. Ganz im Gegenteil. Meine Erfahrungen mit der 5D Mark II sind zwar recht beschränkt, aber ich bin sicher, dass die mit der Mark III gebotenen Neuerungen ausreichend nützlich sind, um den Umstieg für Besitzer der Mark II zu

rechtfertigen. Der AF ist in der Tat wohl das wichtigste aller Kriterien in diesem Zusammenhang, doch auch bei der Bildqualität macht die 5D III noch mal einen guten Schritt



nach vorne. Insbesondere auch bei der High-ISO-Performance. Ich habe Aufnahmen mit ISO 10.000 geschossen, die denen einer D4 kaum nachstehen. – Wenn überhaupt. Die Unterschiede dürften marginal sein. **Peitschengeräusch!**

Natürlich ist die 5D III ein vollkommen anderes „Tier“, als eine D4, oder ihr großer Bruder 1D X. Sie ist weniger das Speed-Monster, dafür mehr der Studioliebling und Walkaround-Geselle. Und sie wird mit Sicherheit auch die Video-Enthusiasten wieder zum Strahlen bringen, auch wenn ich zu dem Thema leider nicht allzuviel beitragen kann.

Canon hat mit der 5D Mark III wieder ein sicheres Händchen bewiesen. Zwar bietet sie keine 36 Megapixel Auflösung und auch keine Tiefpassfilter, wie der direkte Konkurrent D800/D800E von Nikon, doch mal ehrlich: noch vor wenigen Jahren wären die 22 Mega-

pixel der 5D III als utopisch und für alle Ewigkeit ausreichend in einer SLR angesehen worden. Diese Diskussion wird vorerst aber nicht abreißen, denn der Konkurrent D800 zeigt, dass die zusätzlichen Megapixel durchaus ihre Berechtigung haben können. In den meisten Fällen und für die überwiegende Mehrheit der Amateure sind die großen Dateien einer solchen Auflösung aber wohl eher lästig und kontraproduktiv. Ihre Entscheidung!

Ein ausführlicher Praxistest der 5D Mark III mit abschließendem Urteil folgt in Kürze. Doch nun erst mal ein paar Beispielaufnahmen. Weitere Bilder finden Sie auch in meiner eigenen Galerie unter www.plastic-suite.com. Bitte beachten Sie dort auch die Bildunterschriften (in der Großansicht). Darüber hinaus habe ich Ihnen ein paar der Bilder in voller Auflösung zum Download bereitgestellt (Copyright beachten). Die ZIP-Datei können Sie [hier herunterladen*](#). Sie beinhaltet sowohl JPEGs, als auch die RAW-Files. Alle hier und in der Galerie gezeigten Bilder basieren auf den JPEGs aus der Kamera. Aus zeitlichen Gründen habe ich die Bilder nicht auf Basis der RAW-Files bearbeitet.

*ZIP-Datei, 156 MB. Aus Platzgründen (Traffic!) sind nur 2 RAW-Dateien enthalten. Der Download kann u.U. sehr langsam sein.

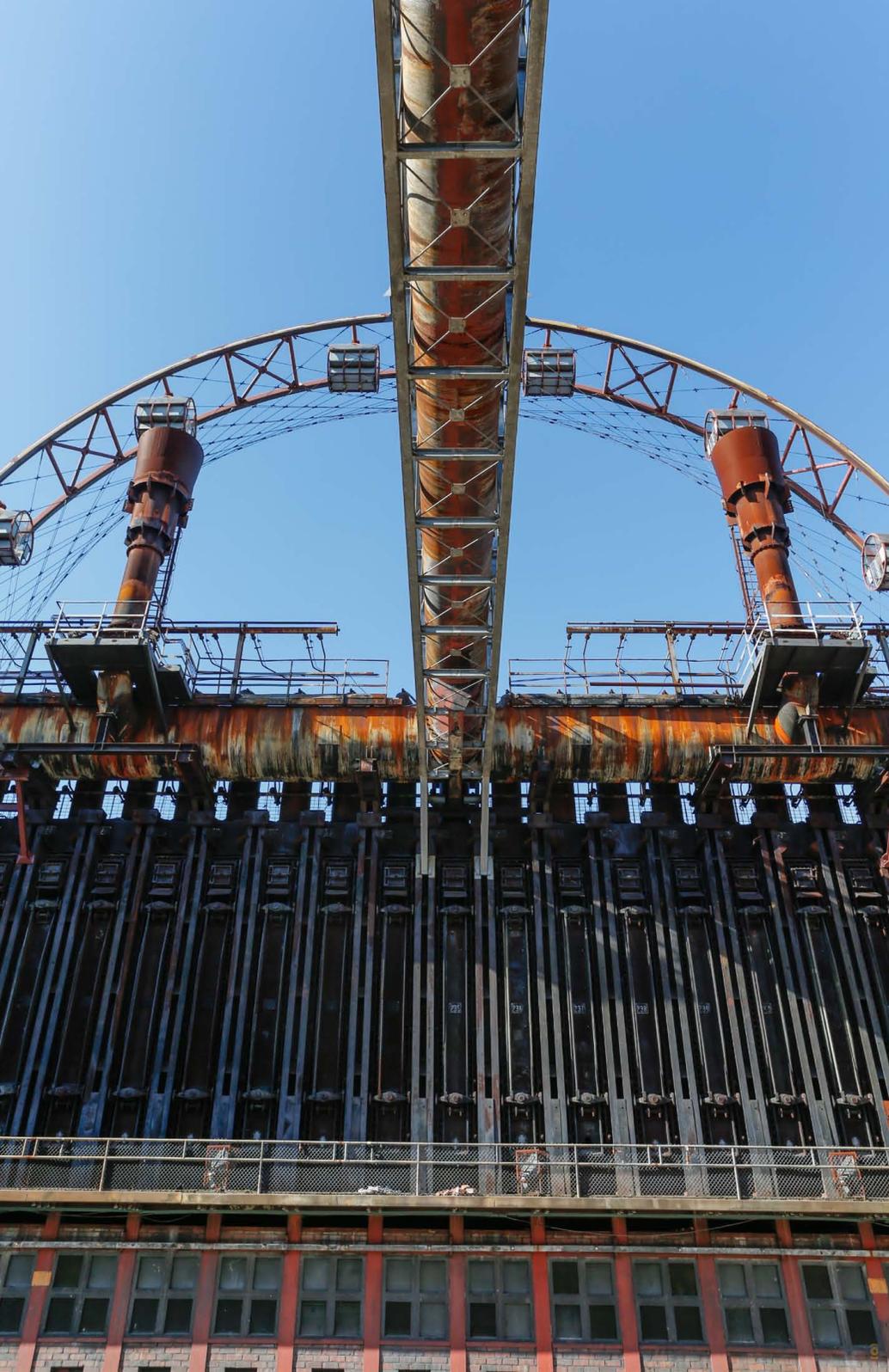


Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/160 s
Blendenwert:	F9,0
ISO-Empfindlichkeit:	200
Brennweite:	35 mm





Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

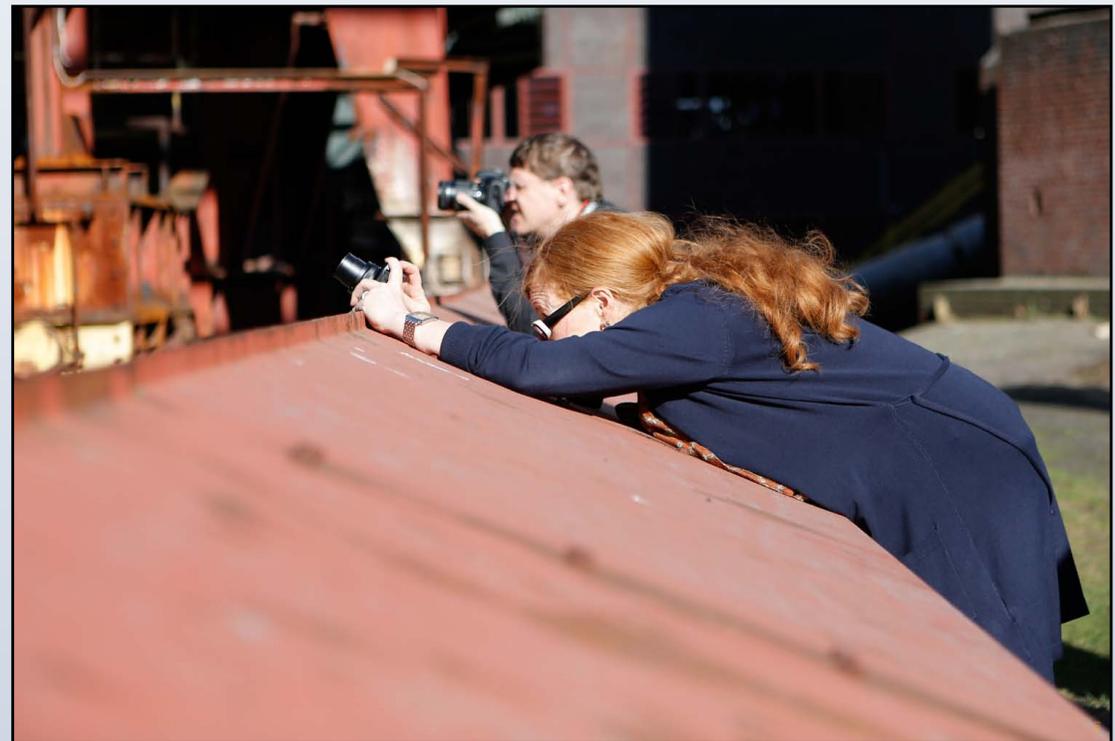
Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/125 s
Blendenwert:	F10,0
ISO-Empfindlichkeit:	200
Brennweite:	24 mm

Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/2500s
Blendenwert:	F2,8
ISO-Empfindlichkeit:	200
Brennweite:	65 mm





Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

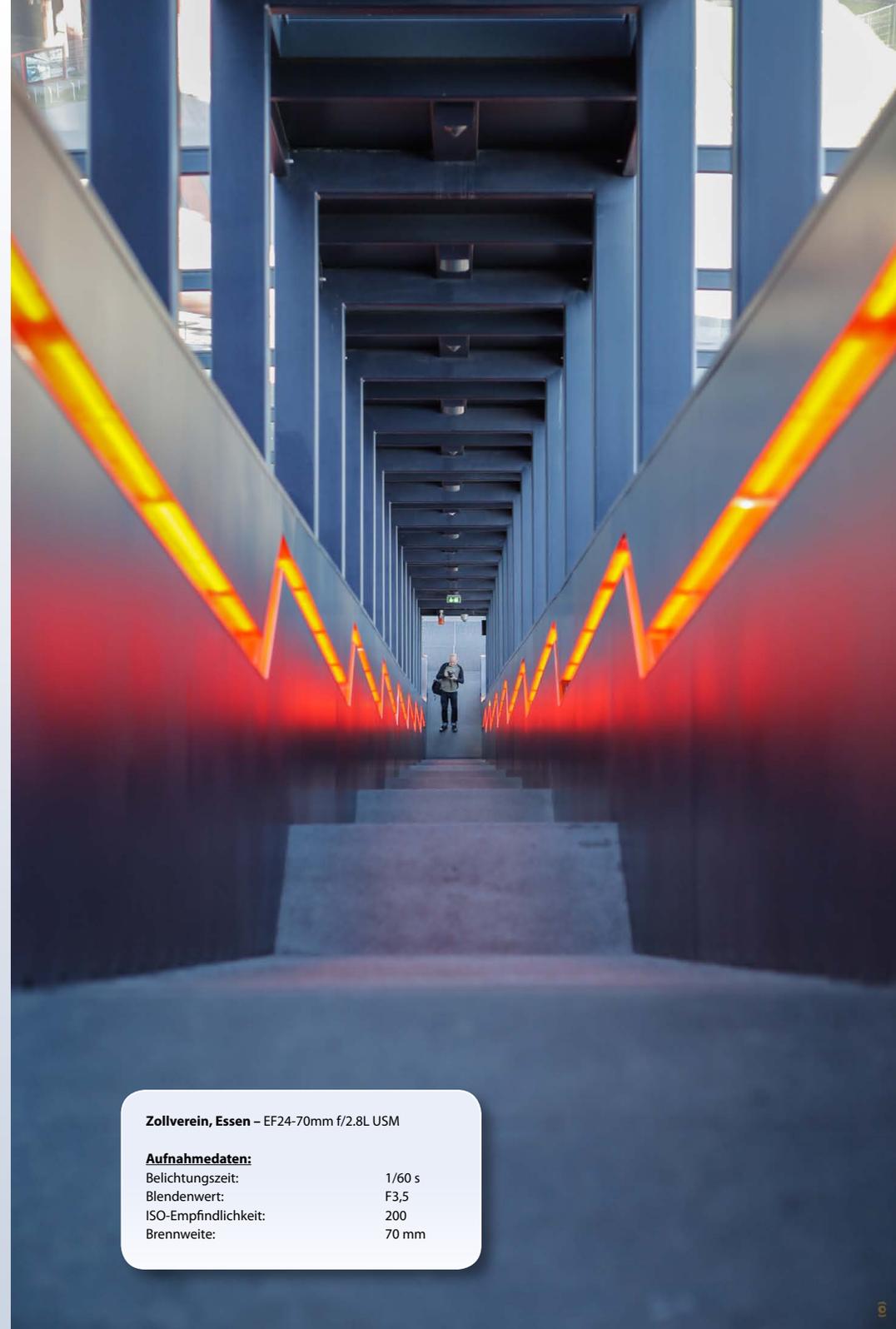
Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/640 s
Blendenwert:	F2,8
ISO-Empfindlichkeit:	10.000
Brennweite:	24 mm

Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

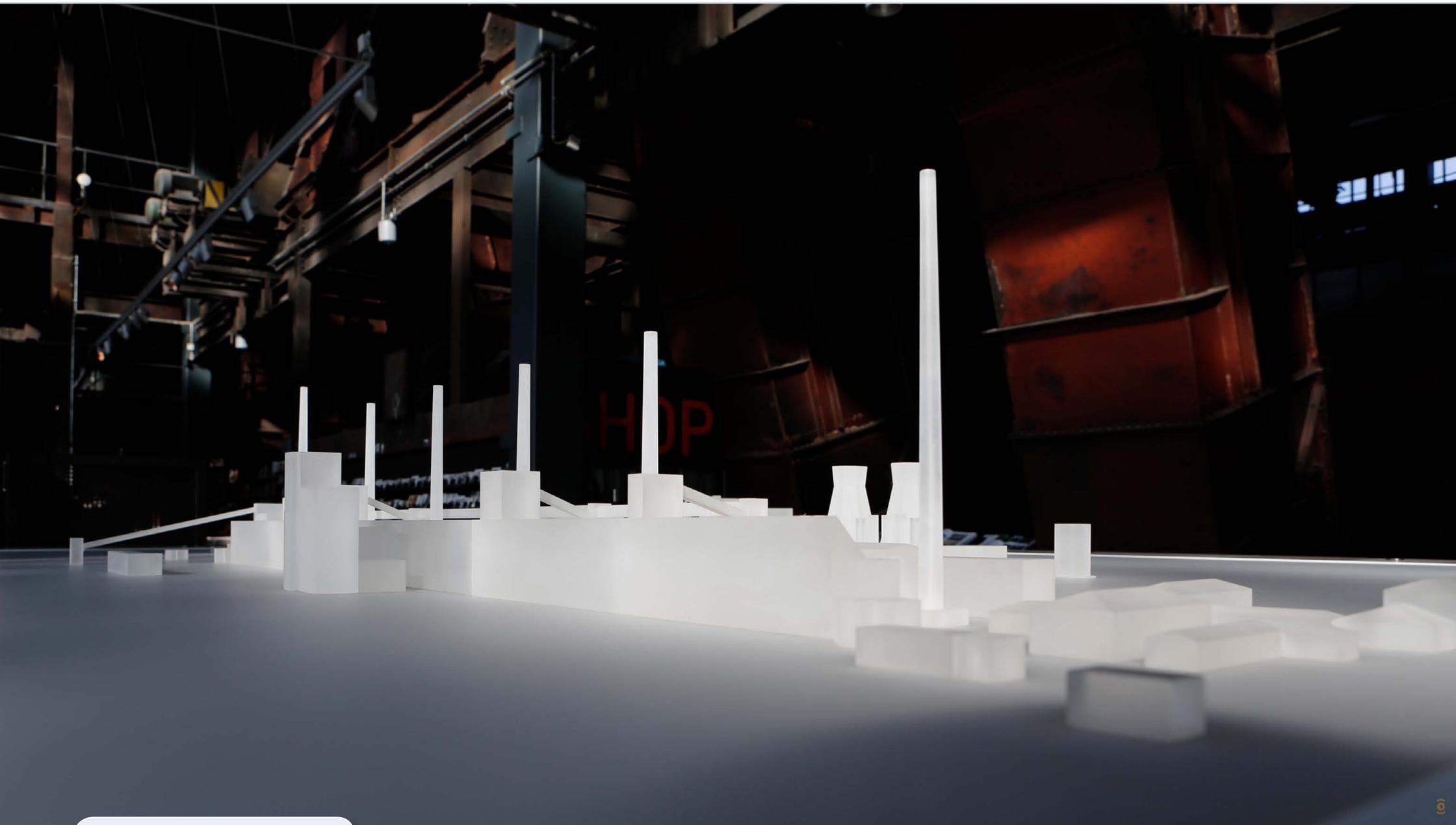
Belichtungszeit: 1/80 s
Blendenwert: F2,8
ISO-Empfindlichkeit: 2000
Brennweite: 28 mm



Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

Belichtungszeit: 1/60 s
Blendenwert: F3,5
ISO-Empfindlichkeit: 200
Brennweite: 70 mm



Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/60 s
Blendenwert:	F8,0
ISO-Empfindlichkeit:	100
Brennweite:	24 mm

Zollverein, Essen – EF24-70mm f/2.8L USM

Aufnahmedaten:

Belichtungszeit:	1/60 s
Blendenwert:	F2,8
ISO-Empfindlichkeit:	400
Brennweite:	40 mm





Model/Beauty Shooting

Auf den folgenden Seiten sehen Sie Bilder aus einem Studio-Shooting mit einem professionellen Fotomodell. Ich selbst habe nur wenig Erfahrung auf diesem Gebiet, bin aber als Fotograf hoffentlich erfahren genug, um unter geschickter Anleitung von Profi [Jörg Kyas](#) (links im Bild) ein paar brauchbare Bilder zustande zu bringen, was Sie auf den nächsten Seiten selbst beurteilen können.

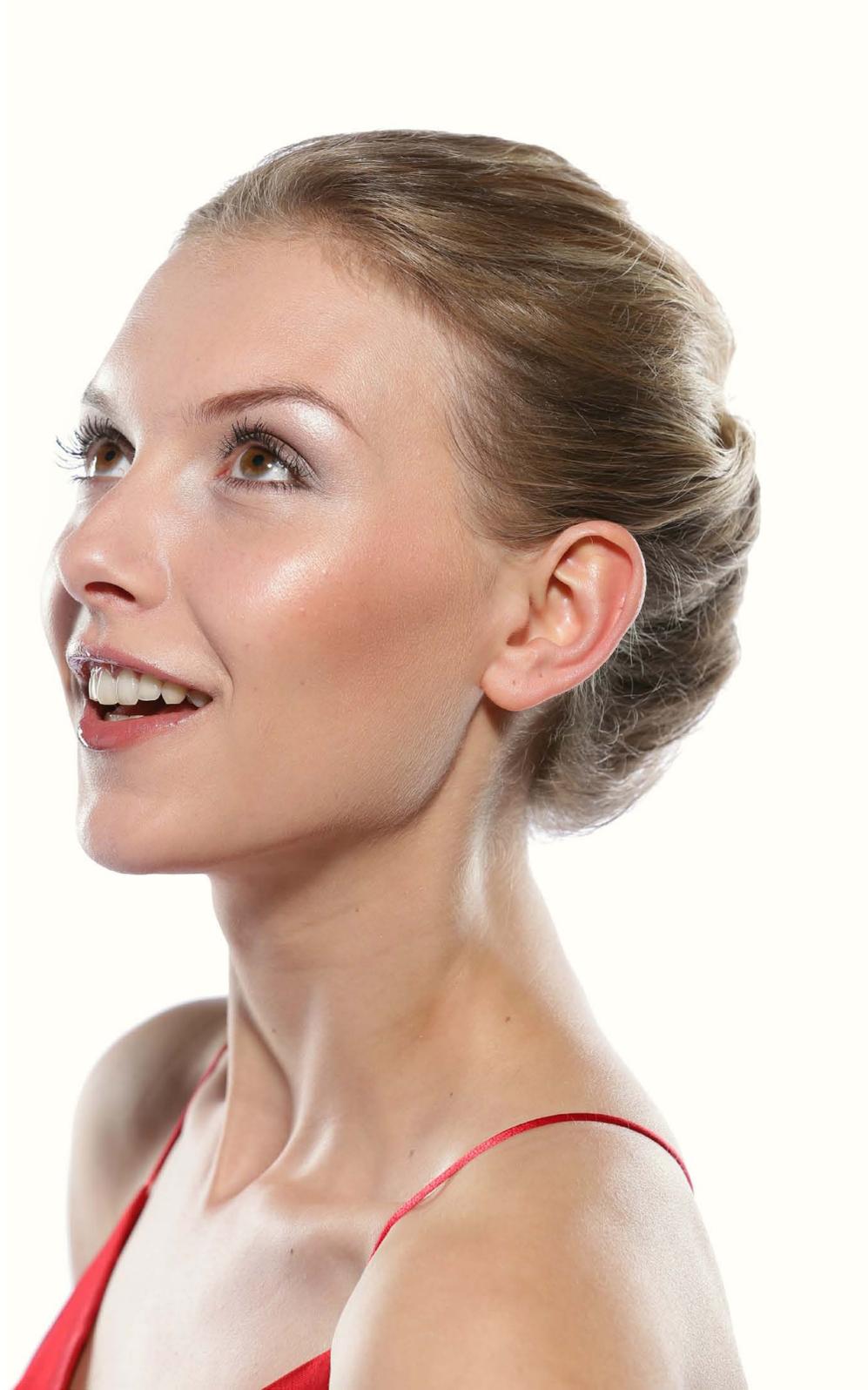
Das Setup: Unser bezauberndes Model Jagoda Jarzeczka ist in ein rotes Tuch gehüllt, das flügelartig seitlich an zwei Stativen befestigt ist. Ein kleines Trampolin sorgt für den nötigen Schwung und zwei zweckentfremdete Laub-Puster (am rechten Bildrand und verdeckt ca. Mitte) bringen Haare und Tuch in Wallung. Zur Beleuchtung dienen zwei Softboxen seitlich, leicht nach hinten versetzt und ein Beauty-Dish von vorne oben, gezündet per Funksender auf der Kamera. Einige der folgenden Aufnahmen entstanden ohne Trampolin und mit mehr Nähe zum Model.

Hinweis für die Pixel-Peeper

Alle Bilder sind unbearbeitete, oder nur sehr wenig bearbeitete JPEGs direkt aus der Kamera, weil noch keine Zeit war die gleichzeitig gespeicherten RAWs zu entwickeln. Die JPEG-Einstellungen waren weitgehend Standard. Die Belichtung und der Weißabgleich erfolgten Manuell und waren exakt so gewollt.













Tools, Utilities & Stuff

Neues aus der Technikwelt

Logitech: Der Trend zum Luftlautsprecher hält an

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... [Logitech](#)

Bezeichnung..... **UE Air Speaker**

Art..... Desktoplautsprecher

Empf. Preis (€)..... 349

Verfügbarkeit..... April

Logitech stellte diese Woche den UE Air Speaker mit Apple AirPlay Technologie vor. Anwender streamen damit unkomprimiertes Audio (bis max. CD-Qualität) von einem



iPhone, iPad, iPod touch und iTunes auf den Air Speaker. So können sie ihre Musik über das WLAN in perfekter Qualität im ganzen Raum genießen. Zwei Hoch- und zwei Tieftöner garantieren detailreichen und satten Sound.

„Eine ganze Generation von Musikliebhabern nutzt mittlerweile das iPad oder iPhone für die Musikwiedergabe“, sagt Markus Mahla, Logitech Director Germany & Austria. „Der Logitech UE Air Speaker ist die perfekte Wahl, um Musik von Apple-Geräten auch zu Hause in vollen Zügen zu genießen. Der Lautsprecher ist schnell und einfach eingerichtet und überzeugt verwöhnte Ohren und Augen mit lupenreinem Sound und hohem Stylefaktor.“ In den Produkten von Logitech UE steckt Logitechs langjährige Ex-



pertise bei Lautsprechern und Ultimate Ears Know-how bei In-Ear-Kopfhörer, die unter Profimusikern als absolute Referenz gelten. Logitech UE steht für „Premium-Soundqualität“ und reinen, unverfälschten Audiogenuss, so der Hersteller. Das ausgewogene Klangbild und der fein differenzierte Stereosound des Air Speakers seien das Ergebnis der ersten gemeinsamen Entwicklungsarbeit von Logitech und Ultimate Ears. Auch der Designfaktor kommt nicht zu kurz: sanft geschwungene Linien in Kombination mit Klavierlack- und Aluminiumelementen machen in jedem Raum eine gute Figur.

Die Einrichtung des Air Speakers ist ein Kinderspiel: iPad, iPhone oder iPod touch andocken, den Anweisungen auf dem Bildschirm folgen, die kostenlose Logitech UE Air App herunterladen und das WLAN-Kennwort eingeben.

Danach stellt das System automatisch eine Verbindung zu jedem iPhone 4S, iPhone 4, iPhone 3GS, iPod touch (erste, zweite, dritte oder vierte Generation), iPad, iPad 2 oder iPad (dritte Generation) mit iOS 4.2 oder höher beziehungsweise jedem Rechner im WLAN mit iTunes 10.1 oder höher her. Und während sich die wohligen Klänge der Lieblings-Playlist im Raum ausbreiten, kann



das iPad, iPhone oder der iPod touch über den dezent integrierten Apple Dock Connector aufgeladen werden.

Spyder4TV HD: Gut gesponnene TV-Farben

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Datacolor**

Bezeichnung..... **Spyder4TV**

Art..... Farbkalibrierung für Fernseher

Empf. Preis (€).....99

Verfügbarkeit.....sofort

Filme, Serien und Sportereignisse in ganz natürlichen Farben genießen - dank Spyder4TV HD soll das auch im heimischen Wohnzimmer kein Problem mehr sein, glaubt man der Meldung von Datacolor. Mit einer unkomplizierten Lösung des Farbmanagement-Spezialisten sollen TV-Bildschirme schnell und präzise kalibriert werden können. Die Bildqualität soll sich verbessern, Farben natürlich angezeigt werden und auch feine Nuancen von Hauttönen oder Licht und Schatten kommen voll zur Geltung, so das Versprechen.

Karibisches Blau, grüne Wiesen, grauer Nebel – authentische Far-

ben sind wesentlicher Bestandteil der Stimmung eines Films. Doch die Standardeinstellungen der Hersteller sind fast immer auf die Lichtverhältnisse im grellen Verkaufsraum ausgelegt, Bildschirme werden daher mit zu hoher Farbsättigung und zu starken Kontrasten ausgeliefert.

Präzise Kalibrierung mit Spyder4TV HD holt das echte Kino-feeling ins Wohnzimmer. Farben werden wieder ganz natürlich angezeigt, ganz so, wie sie ursprünglich vom Regisseur gedacht waren. Die Anwendung ist unkompliziert: Zunächst wird die beiliegende Software

am Mac oder PC installiert. Dann wird das handliche Messinstrument am Bildschirm angebracht - dank des universellen Befestigungssystems passt es an alle gängigen TV-Modelle mit einer Bildschirmgröße bis 70 Zoll. Spyder4TV HD misst und verbessert Kontrast, Farbsättigung, Farbton und -temperatur. Entspannter Nebeneffekt: Nicht nur die Augen werden geschont, die ausgeglichene Bildeinstellung wirkt sich auch positiv auf Energieverbrauch und Lebensdauer des Fernsehers aus.

„Ob Sportübertragung oder Blockbuster – erst mit den richtigen

Farben wird auch aus einem hochwertigen Fernseher ein richtiges Heimkino“, erklärt Dave Faulkner, Product Manager Imaging Color Solutions bei Datacolor. „Natürliche Farben, klare Bilder, so wie sie auch bei der Filmproduktion gedacht waren - Spyder4TV HD bringt farbechten Fernsehspaß ins Wohnzimmer.“

Besitzer eines Spyder4Pro oder Elite können jetzt auch Ihr Heimkino präzise kalibrieren: Sie benötigen lediglich das Upgrade SW804 Spyder4TV Kit. Es enthält die erforderliche Soft- und Hardware.

Merkmale des Spyder4TV HD

- Spyder4TV HD ist mit Windows XP, Vista und Windows7 sowie mit Mac OSX (ab 10.4 und höher) einsetzbar
- Software-Support in zehn Sprachen
- Ein Kalibrierungsassistent führt Schritt für Schritt durch die Anwendung
- Eine Test-Blu-ray Disc ist im Lieferumfang enthalten
- Mit SpyderWeb wird das Messinstrument sicher am Bildschirm befestigt
- Spyder4TV HD ist für LCD-, LED-, Plasma-, OLED-, CRT-Bildschirme und Projektoren geeignet. Mehrere TV-Geräte können mit einem Spyder-Gerät kalibriert werden.



Spyder4TV HD ist ab sofort im Fachhandel und online bei www.datacolor.com zum UVP von 99 Euro zuzüglich MwSt. erhältlich. Das Upgrade SW804 Spyder4TV Kit für Spyder4Pro- bzw. Elite-Besitzer ist zum UVP von 50 Euro zuzüglich MwSt. erhältlich.

HD-Multiroom-Lösung von Simple Audio

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....[Simple Audio](http://www.simpleaudio.com)

Bezeichnung.....**Roomplayer-Serie**

Art.....Streamingplayer über das Stromnetz

Empf. Preis (€).....699 - 799

Verfügbarkeit.....sofort

Simple Audio, schottischer High-End Audiospezialist und Hersteller von Multiroom-Musiksystemen hat heute die Verfügbarkeit seiner Roomplayer-Serie in Deutschland bekannt gegeben. Die HD-Multiroom-Lösung bietet den Komfort eines Multiroom-Audiosystems mit höchster Klangqualität ohne aufwändige Installation. Unter Verwendung von **Powerline-Technologie** ermöglicht die Multiroom-Lösung störungs-

freie, digitale Musikübertragung in 24bit/96 KHz High Definition Audioqualität (HD-Audio) in jedes Zimmer des Hauses. Da die Verteilung des Musiksignals über das heimische Stromnetz erfolgt, entfällt eine aufwändige Netzwerkverkabelung und die Installation gestaltet sich äußerst unkompliziert. Basis des Simple Audio 24 bit HD-Audiosystems sind sogenannte Roomplayer. Sie sind ab sofort in zwei verschiedenen Modell-Varianten erhältlich: Roomplayer I integriert einen 2 x 50 Watt Stereo-Leistungsverstärker, Roomplayer II kommt ohne Verstärker.

Die mit Liebe zum Detail entwickelte Roomplayer-Serie der schottischen Marke Simple Audio ermöglicht das störungsfreie Streamen digitaler Musiksammlungen in jeden Raum eines Hauses bis zu 24bit Auflösung bei 96 KHz Samplingfrequenz. Das schlichte Design der Roomplayer fügt sich dabei nahtlos in jede Wohnumgebung ein und besticht durch eine hochwertige Materialkomposition aus eloxiertem Aluminiumrahmen geschmückt mit einer edlen Echtglas-Oberfläche. Die Einrichtung der HD Multiroom-Lösung ist dabei kinderleicht und er-

folgt ohne lästiges „Strippenziehen“: nach Herunterladen der Steuerungs-Software auf den heimischen Mac oder PC stattet man jeden zu beschallenden Raum mit einem Roomplayer aus und verbindet diesen



abhängig von der Modell-Variante mit Lautsprechern oder einer bereits vorhandenen Audio-Anlage mit Verstärker, beispielsweise einem Heimkino, einer Stereo-Anlage, einem Computer, einem Fernseher oder



aktiven Boxen. Im Anschluss muss nur noch der Router über Powerline-Netzwerk mit den Roomplayern verbunden werden und schon kann die Musikbeschallung in mehreren

Räumen in Studiomaster-Qualität beginnen. Während beispielsweise im Wohnzimmer das neueste Album der digitalen Musikbibliothek spielt, läuft im Arbeitszimmer das präferierte Internetradioprogramm und in der Küche wird die Playlist eines Online-Musikdienstes gestreamt.

Im Gegensatz zu anderen Multiroom-Lösungen setzen die schottischen Klangspezialisten für die Signalübertragung die sogenannte Powerline-Technologie ein. Die Verteilung der Musikdaten über den heimischen Stromkreislauf bietet zum einen den Vorteil einer denkbar einfachen Installation, da das System von Simple Audio gänzlich auf HDCP,

SSID oder IP-Adressen und eine Verkabelung des gesamten Hauses verzichtet. Darüber hinaus garantiert die Nutzung des Stromnetzes die für die Übertragung der HD-Audioda-



ten benötigten konstant hohen Datenübertragungsraten, auch dort wo sonst übliche WLAN oder Netzwerkverkabelung beispielsweise aufgrund von Stahlbetonwänden oder



in verwinkelten Räumlichkeiten an ihre Grenzen stößt. Mittels integrierter HomePlug AV Powerline-Technologie wandeln die Roomplayer Musik in hochfrequente digitale Signale und verteilen sie mit einer maximalen Datenübertragung von bis zu 200 Mbit/s über den Stromkreis. Jeder Roomplayer liefert also Musik aus der Steckdose.

Die Verwaltung und Bedienung des HD Multiroom-Systems erfolgt über den Simple Audio Desktop Controller für Mac und PC. Mittels des Interfaces der Gratis-Software kontrolliert und bedient der Nutzer sämtliche zur Verfügung stehenden Musikbibliotheken und im Haus verteilten Roomplayer von jedem mit

dem Heimnetzwerk verbundenen Rechner aus. Alternativ zur Steuerung via Computer ermöglicht eine kostenlose App für iPhone, iPod touch und iPad die drahtlose Fernbedienung des Systems über die mobilen iOS-Geräte von Apple.* Das intuitive Bedienkonzept unterstützt das Anlegen so vieler individueller Musiksammlungen wie gewünscht. Neben dem Zugriff auf die Musikbibliotheken verschiedener Computer, kann über die analogen Audio-Eingänge sowie die USB-Schnittstelle der Roomplayer auch Musik externer Audioquellen wie CD, Plattenspieler, MP3-Player, TV, DVD, VCR oder Radio abgespielt und entsprechend in verschiedene Räume des Hauses bzw. der Wohnung verteilt werden.

Das HD-Multiroom-System von Simple Audio wird in Deutschland von der trendZone - Distribution by sonoro vertrieben und ist ab sofort über den Design- und Elektronik Fachhandel, ausgewählte Onlineshops und Versandkataloge erhältlich. Der HD-Roomplayer mit eingebautem 2 x 50 Watt Stereo-Leistungsverstärker ist zu einem UVP von 799 Euro verfügbar. Die Roomplayer-Variante ohne Verstärker ist für 699 Euro erhältlich.

* Eine App für die Android-Plattform ist ebenfalls in Kürze abrufbar.

** Die Unterstützung des Musikstreaming-Dienstes WE7 hängt von der Verfügbarkeit im jeweiligen Land ab. Die Integration weiterer Dienste ist in Planung.

Funktionsübersicht:

- 24bit/96 KHz High Definition Audiosystem
- Signalübertragung über Stromkreis
- System verfügt über integrierten Powerline-Adapter, kompatibel mit dem HomePlug AV-Standard
- geringe elektromagnetische Emission
- Steuerung per Computer oder über iPhone/iPod touch/iPad
- Roomplayer wahlweise mit oder ohne hochpräzisen digitalen Stereo-Leistungsverstärker (Peak Output Power: 50W/ Kanal an 4 Ohm)
- Cinch Line-Input/-Output
- Zusätzlicher Line-Eingang an der Vorderseite (3,5 mm Klinkenbuchse)
- Digital und Optical Out (S/PDIF)
- USB-Schnittstelle für externe Speichermedien
- Kopfhörerausgang
- Subwoofer Ausgang
- Ethernet 10BaseT/100BaseT (RJ45 Anschluss)
- Unterstützt MP3, AIFF, Flac, WAV, AAC (Mpeg 4), Apple Lossless, 24 bit Audio-dateien
- Integriertes Internetradio (powered by Tuneln)
- Unterstützt Musikdienst WE7 (www.we7.com)**

T+A Cala: Singt wie die Callas

(son/Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke.....T+A

Bezeichnung.....Cala
 Art..... Kompakter Stereo-Receiver
 Empf. Preis (€).....1.490
 Verfügbarkeit.....sofort

Die Herforder HiFi-Edelschmiede hat ein neues, heißes Eisen für Freunde des gepflegten Musikgenusses im Programm, die sich keine Monströsen Anlagen in den Wohnraum stellen wollen. Der kleinste, kompakteste und wahrscheinlich auch schönste Stereoreceiver, den T+A jemals gebaut hat, heißt Cala und eignet sich – passende, kleine Lautsprecher vorausgesetzt – sogar für den Betrieb am Desktop. Damit ist Cala die ideale Lösung für alle Musikfreunde, die nicht nur hohe Ansprüche an den Klang ihrer Stereoanlage stellen, sondern genauso viel Wert auf anspruchsvolles Design, perfekte Verarbeitung und Kompaktheit legen.

Auch wenn die Cala äußerlich klein wirkt, ist sie doch enorm leistungsfähig und universell einsetz-



bar, verspricht T+A. Zwei Endstufen mit 55 Watt Dauerleistung treiben mühelos jeden normalen Lautsprecher an, und bei der Verwendung von kleinen Lautsprechern, wie der CS Mini kann bei Bedarf ein aktiver Subwoofer angeschlossen werden.

Alle modernen Musikquellen stehen zur Verfügung: ein hochwertiger FM-Tuner; ein Streaming Client für Internetradio, Netzwerkzugang und den Anschluss von Festplatten, Speichersticks und iPod sowie ein Bluetooth-Modul nach A2DP. Diese Schnittstelle ermöglicht die schnelle und einfache Anbindung beliebiger mobiler Audiogeräte an den Receiver und die äußerst komfortable Wiedergabe von Audiodateien. Darüber hinaus gibt es noch zwei analoge Eingänge, beispielsweise um einen Fernseher anzuschließen.

Erste Exemplare von Cala sind bereits ausgeliefert und können bei autorisierten Fachhändlern ausprobiert werden. Passende Lautsprecher wären zum Beispiel die T+A CS Mini, die für einen Listenpreis von rund 600 Euro pro Paar angeboten werden.



Der Bugatti für's iPhone

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **bugatti**

Bezeichnung..... **mobilecases Cross black**

Art..... iPhone Case

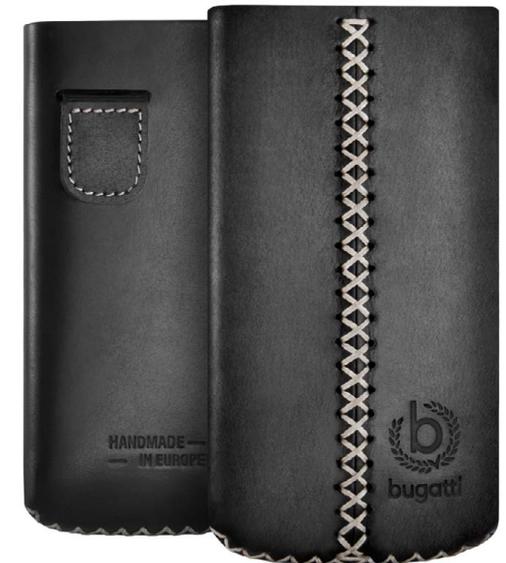
Empf. Preis (€)..... 35

Verfügbarkeit..... sofort

Eine echte Black Beauty ist sie, die Cross von bugatti mobilecases. Vollständig aus edlem, vegetabil gegerbtem Büffelleder gefertigt, hat dieses mobilecase einen nicht unerheblichen Haben-Wollen-Effekt: Back to black: Schwarz ist zeitlos elegant, egal ob in Business oder Freizeit. Mit der bugatti Cross bekommt schwarz noch einen Extrakick. Der dekorative handgenähte Sattelstich, der gleichzeitig formgebende Verbindungsnäht ist, gibt dem Case eine gewisse Einzigartigkeit. Das extravagante Mobilecase zeichnet sich durch das hochwertige, umweltfreundlich gegerbte Büffelleder aus, welches aus einem Stück Leder zu einem passgenauen Mobilecase ausschließlich per Hand verarbeitet wird. Die Ton-in-Ton Logoprägung ist dezent aufgebracht, denn Schwarzsehen ist mit

diesem Case definitiv erlaubt. Dank der praktischen „EasyOutTechnik“ lässt sich das Mobile leicht aus dem Case herausziehen, ein in der Rückseite der Cross eingebrachter Haltemagnet bringt die Lederlasche des EasyOut-Zugbandes immer wieder in seine Position zurück.

„Grün“ kann auch Schwarz sein: Leder ist nicht gleich Leder. Büffelleder ist besonders robust und langle-



big, da es über grobe Poren verfügt. Durch diese Beschaffenheit fängt es mit der Zeit an auszubleichen und zu glänzen, es bekommt einen unvergleichlichen Used Look. Doch bu-

gatti mobilecases wäre nicht bugatti mobilecases, wenn das Leder nicht noch eine Besonderheit hätte: es wird vegetabil gegerbt. Bei dieser Art der Gerbung werden in einem aufwändigen Verfahren ausschließlich pflanzliche Stoffe verwendet, keine chemischen oder giftigen Zusätze eingesetzt, daher ist sie besonders umweltfreundlich und das Leder bleibt chromfrei. Durch diese natürliche Behandlung, die bereits bei den Ureinwohnern Amerikas von großer Bedeutung war, entsteht eines der feinsten Materialien. Umweltfreundliche Verarbeitung in Europa mit Materialien höchster Qualität ist das Credo von bugatti mobilecases, und kann auch mal in einem schwarzen Mobilecase enden.



Die bugatti Cross black ist passgenau für das Apple iPhone 4 und 4S, das Samsung Galaxy S2 und das Galaxy Nexus (UVP 34,95 €) im ausgewählten Fachhandel ab sofort verfügbar. Die genauen Bezugsquellen sind unter <http://www.bugatti-mobilecases.de> zu finden.

Lowepro: Kleiner Fotorucksack für große Reisen

(Pressemeldung, editiert)

KOMPAKT

Marke..... **Lowepro**

Bezeichnung..... **Photo Traveler 150**

Art..... Foto-Rucksack

Empf. Preis (€)..... 70

Verfügbarkeit..... sofort

Mit den Photo Traveler 150 erweitert Lowepro seine ILC-Serie um einen besonders kompakten Fotorucksack. Das macht ihn zum idealen Begleiter für Foto-Enthusiasten, die Wert auf wenig Gepäck legen und gleichzeitig ihre Kamera optimal schützen möchten.

Mit dem Photo Traveler 150 präsentiert Lowepro rechtzeitig zur beginnenden Reisesaison einen kompakten und äußerlich unauffälligen

Rucksack. Erst beim Öffnen outet er sich als kleiner Fotorucksack, der trotz seiner kompakten Außenmaße von 24 cm x 19,5 cm x 32 cm (HxBxT) Platz für eine kompakte DSLR mit angesetztem Objektiv oder für eine Systemkamera mit angesetztem Objektiv plus 2 bis 3 zusätzliche Objektive und Blitz bietet.

Auf der Vorderseite befindet sich eine geräumige Tasche mit Fächern für einen Tablet PC und Zubehör wie Speicherkarten und Kabel. Auch

an den Außenseiten bieten kleine Taschen zusätzlichen Platz für kleines Reise-Equipment. Qualitativ hochwertig ist die Polsterung des Rückenteils. Sie dient nicht nur dem Tragekomfort, sondern ist aus atmungsaktivem Spezialgewebe gefertigt, um die Feuchtigkeitsbildung am Rücken deutlich zu reduzieren.

Der Photo Traveler 150 hat ein Leergewicht von 600 Gramm. Erhältlich ist er ab sofort im Fotofachhandel in der Farbe oliv-grün zu einem UVP von 69,90 Euro.





Bernhard Sedlmaier, per E-Mail

dirch



Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an: bilder@macrewind.de – Teilnahmebedingungen, siehe nächste Seite.

BILDER DER WOCHE



Rewind

Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text, Redaktion & Fotografie: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Moritz Schwering (ms)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2012

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser der Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de